

hinterGRÜNde

Grüne Infos aus dem Thüringer Landtag

Ausgabe 01/2019



VOR ORT AKTIV



STADT

Diskussionen zu Landwirtschaft in Jena

5

LAND

Kommunen vor der Wahl

7

FLUSS

Putzaktion an der Gera in Erfurt

10

Liebe Leserinnen und Leser,



in Erfurt wird die Politik für Thüringen gemacht – zumindest hört man das oft. Doch das stimmt nur bedingt. Natürlich stehen hier der Landtag, die Ministerien, einige Behörden, die Staatskanzlei und Parteizentralen. Der Hauptteil der Thüringer Politik findet jedoch in den Gemeinderäten, Kreistagen und Stadträten statt. Darum bekommen unsere Abgeordnete auch viele Anregungen, Ideen, Kritik, Erkenntnisse etc. aus den Regionen.

In dieser Ausgabe der hinterGRÜNde geben wir daher einen kleinen Überblick, was in den Wahlkreisen oder bei Ortsterminen unserer Abgeordneten in letzter Zeit los war.

Lange haben wir für die Ausweisung des Possens bei Sondershausen zum **Waldwildnisgebiet** gekämpft. Letztlich konnte hierzu eine Einigung zwischen Umwelt- und forstwirtschaftlichen Interessen getroffen werden. Das alles wäre aber nicht möglich gewesen, ohne den Dialog vor Ort zu suchen. Babett Pfefferlein aus Sondershausen schildert auf ihrer Seite den Weg hin zur Einigung.

Eine ähnliche Geschichte verbindet die Waldwildnis mit dem **Grünen Band**, das im vergangenen Jahr zum Nationalen Naturmonument erklärt wurde. Die Auszeichnung, die Naturschutz mit historischen Aspekten verbindet, gelang nicht über Nacht – und schon gar nicht alleine in Erfurt. Viele Gespräche mit Bürgermeister*innen, Anlieger*innen und Landwirt*innen waren nötig, um Befürchtungen zu nehmen und den Gewinn für Thüringen durch dieses einzigartige Naturmonument in den Vordergrund zu stellen. Roberto Kobelt war dafür viel im Land unterwegs und stellte sich den Fragen vor Ort.

Die Wahlkreise von Dirk Adams könnten unterschiedlicher nicht sein. In **Erfurt** bestimmen typische Großstadthemen die Arbeit. In **Nordhausen** im Südharz geht es dagegen oft beschaulich zu. Anregungen für die Wahlkreisarbeit aber, die finden sich beider Orts zuhauf.

Natürlich lässt die Arbeit im Landtag unsere Fachpolitiker*innen auch im Wahlkreis nicht los. Olaf Müller, in unserer Fraktion zuständig für **Landwirtschaft**, widmet sich diesem wichtigen Thema daher auch in seinen Wahlkreisen in Jena und Saalfeld – und stößt damit auch dort auf reges Interesse.

Dass die **extreme Rechte** auch die ländlichen Gebiete Thüringens für ihre Aktivitäten nutzt, ist ein schon länger beobachtetes Phänomen. Einen besonderen Stellenwert in Thüringen nimmt dabei Kirchheim im Ilm-Kreis ein. Madeleine Henfling, Sprecherin für Strategien gegen Rechtsextremismus, schildert den Widerstand, den sie dort gemeinsam mit ihrem Wahlkreisbüro organisiert.

Gera, die drittgrößte Stadt in Thüringen, ist ebenfalls lange eine **Hochburg für Aufmärsche der extremen Rechten** gewesen. In den letzten Jahren aber nahm auch da der Widerstand zu. Dass im vergangenen Jahr dort der erste CSD in der Stadt stattfand, zeigt, dass auch Gera vielfältiger wird. Einen kurzen Überblick über die Aktivitäten unserer Abgeordneten Astrid Rothe-Beinlich dort sowie in Weimar bieten wir in dieser Ausgabe der hinterGRÜNde.

Auf unserer Doppelseite finden Sie dieses Mal – aus aktuellen Gründen – Wissenswertes zur **Europa- sowie Kommunalwahl** in zwei Interviews.

**Ich wünsche Ihnen viel Spaß
beim Lesen unserer Fraktionszeitung!**

**Ihr Dirk Adams
Fraktionsvorsitzender**

Inhalt

Editorial	2
Proteste gegen die extreme Rechte im Ilm-Kreis	3
Klimawandel und Landwirtschaft im Fokus	4
In Gera tut sich was	5
„Vielfalt tut gut“ in Weimar	5
Eine Europäische Union, die zusammensteht	6
Kommunen haben die Wahl	7
Bürgerschaftliches Engagement als Motor der Demokratie	8
Im Dialog zur Einigung	9
Müll, Polizei und Verkehrschaos	10
Aus der Region für die Region	10
Termine – Rück- und Ausblick	11

PROTESTE **NEGEN** DIE EXTREME RECHTE IM ILM-KREIS



Die jüngste Beantwortung der kleinen Anfrage „Rechtsextremismus im Ilm-Kreis“ zeigt einmal mehr, wie ungehindert rechtsextremistische Personen im Ilm-Kreis agieren können. Hier stehen mindestens zwei Immobilien der rechtsextremen Szene zur Verfügung, in denen sie Konzertveranstaltungen, Lesungen, Kongresse usw. abhalten können.

Die Anfrage findet ihr hier: [► Drs. 6/6877](#)

Der Gasthof in Marlishausen veranstaltet regelmäßig Versammlungen und Veranstaltungen für die „Schlesische Jugend – Landesgruppe Thüringen“. Im Veranstaltungszentrum „Erfurter Kreuz“ in Kirchheim werden Veranstaltungen und Versammlungen in geschlossenen Räumen von verschiedenen rechtsextremen Organisationen, Parteien und Einzelpersonen durchgeführt. Kirchheim ist neben Themar einer der „rechtsextremen Hotspots“ Thüringens. Von den beiden größeren Städten des Ilm-Kreises spielt Ilmenau diesbezüglich eine untergeordnete Rolle, was sicherlich mit dem Umstand zu tun hat, dass Ilmenau eine studentisch geprägte Stadt ist, mit vielen Angeboten für Jugendliche und Studierende. In Arnstadt werden hauptsächlich Versammlungen unter freiem Himmel von „Thügida und co.“ beantragt und abgehalten.

Im Juni 2018 beantragten regionale Rechtsextremisten ein zweitägiges Rechtsrockevent als Versammlung im Arnstädter Stadtpark. Schnell formierte sich eine Widerstandsbe-
wegung, die auch gerade aus grünen Kreisen mit der Un-

terstützung des grünen Wahlkreisbüros organisiert worden ist. Hier galt es bestehende Strukturen zu reaktivieren, zu organisieren, zu vernetzen und dies öffentlichkeitswirksam bekannt zu geben, um zu zeigen, dass wir kein Nazi-Event in Arnstadt unbeantwortet lassen werden. Auch die Beobachtung und Organisation von Gegendemonstrationen aller rechtsextremen Veranstaltungen in Kirchheim werden von Madeleine Henfling und dem Wahlkreisbüro organisiert. So konnte es gelingen, dass am 06.10.2018 die Ausweichveranstaltung für Magdala in Kirchheim verhindert werden konnte. Dies kann nur durch eine gute thüringenweite Vernetzung funktionieren. Auch die stetige Mitarbeit in anderen Bündnissen wie Themar, Apolda, Erfurt, Magdala, Arnstadt und weiteren von rechtsextremistischen Veranstaltungen betroffenen Orten, führt zu einer guten Vernetzung und somit Unterstützung bei Anmeldungen von Gegenveranstaltungen, wie auch am 06.10.2018 in Kirchheim.

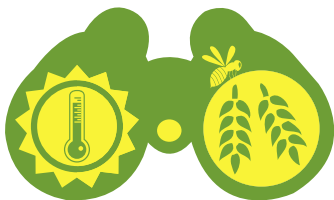
Wir werden auch in Zukunft durch regelmäßige Präsenz und gute Vernetzung mit anderen Bündnissen sowie der Unterstützung der antifaschistischen Szene im Ilm-Kreis, aber auch darüber hinaus, rechtsextremistische Veranstaltungen mit Gegenprotesten begleiten und Menschen für diese wichtige demokratische Aufgabe gewinnen. Auch pflegen wir einen regelmäßigen Kontakt zu Behörden und der Polizei, um dort zu signalisieren, dass wir vor allem die rechtsextreme Szene im Ilm-Kreis im Blick haben.

FRIDAY FOR FUTURE

Greta Thunberg hat eine große und wichtige Jugendbewegung in Europa und weltweit losgetreten. Für die jungen Menschen geht es um nicht weniger als ihre Zukunft. Deshalb tauschen sie freitags den Klassenraum gegen die Straße ein und protestieren für die Umsetzung der Klimaziele und die Rettung des Planeten auf dem sie gut leben wollen. Dieses Phänomen ist auch im Ilm-Kreis angekommen. Wir befürworten das ganz ausdrücklich und unterstützten deshalb die Jugendlichen in Arnstadt bei ihrer #fridaysforfuture-Aktion.

Junge Menschen haben das Recht, ihre Anliegen auf die Straße zu tragen und sie tun das mit Nachdruck eben genau während ihrer Schulzeit. Wir sollten ihre Forderungen ernstnehmen anstatt ihnen Steine in den Weg zu legen. Das haben wir gerne getan. Nun gilt es, die politischen Forderungen der jungen Menschen auch umzusetzen.





KLIMAWANDEL UND LANDWIRTSCHAFT IM FOKUS

Die Auswirkungen von Hitzewellen und Extremwetter auf die Landwirtschaft bewegt nicht nur die Landwirt*innen. Davon konnten wir uns bei dem von Olaf Müller organisierten offenen Diskussionsabend überzeugen.



Olaf Müller diskutiert mit Gästen zum Thema Landwirtschaft

Zu dem Abend, bei dem wir auch den grünen Europaabgeordneten Martin Häusling begrüßen durften, kamen erfreulicherweise besonders viele junge Menschen, die angeregt mit Olaf Müller und dem Europapolitiker diskutierten. Etwa 30 Besucher*innen nahmen an dem Diskussionsabend unter dem Titel „Klimawandel und Landwirtschaft“ teil und sprachen darüber, wie sich der Klimawandel auf die landwirtschaftlichen Ökosysteme auswirken wird und was konkret getan werden kann, um dem Klimawandel etwas entgegenzustellen. Auch Klimaanpassung im Bereich der Landwirtschaft wurde thematisiert.

Über die Auswirkungen von Glyphosat

Ein weiterer Diskussionsabend aus dem Bereich der Landwirtschaft beschäftigte sich mit Glyphosat. Dieses Totalherbizid gehört zu einem der vieldiskutiertesten Themen unserer Zeit. Was für Auswirkungen hat Glyphosat? Ist es nun krebserregend? Welchen Anteil hat es am Artensterben? Wie wichtig das Thema den Bürger*innen in Jena ist, sah man am offenen Diskussionsabend zum Einsatz von Glyphosat, bei dem kein Stuhl leer blieb. Die Auswirkungen von Glyphosat wurden ebenso zur Sprache gebracht, wie die Suche nach Alternativen. Besonders erfreulich war es, dass neben interessierten Bürger*innen auch Imker*innen

und Landwirt*innen, also direkt von dem Thema Betroffene, intensiv mit uns diskutierten.

Auswirkungen der Landwirtschaft

Den Themen der konventionellen Landwirtschaft sowie den Auswirkungen des Klimawandels und unserer Ernährung widmete sich Olaf Müller mit einer Filmreihe im Jenaer Wahlkreisbüro: „Eine unbequeme Wahrheit“ von Al Gore, „Cowspiracy“, „Before the Flood“, „Earthlings“ waren nur einige der Filme. Im Anschluss gab es außerdem die Möglichkeit eines gemeinsamen Gesprächs zum jeweiligen Thema.

Die Suche nach Alternativen

Auch in Saalfeld, dem zweiten Wahlkreis von Olaf Müller, stand das Thema Landwirtschaft sowie die immer deutlicher werdende Energie- und Ressourcenverknappung im Fokus. Der Dokumentarfilm „Voices of Transition“ bildete hier die Grundlage für einen Diskussionsabend, zu dem der Regisseur und Produzent des Films, Nils Aguilar, begrüßt werden durfte. Gemeinsam mit ihm sprachen die Gäste über die Gefährdung der landwirtschaftlichen Produktion durch Energie- und Ressourcenverknappung. Diskutiert wurden dabei Alternativen wie Agrarökologie in Frankreich, die „Transition Town“-Bewegung sowie urbane Landwirtschaft. Man war sich an diesem Abend einig, dass es einer Transformation der Nahrungsmittelproduktion bedarf: weg von industrieller Landwirtschaft hin zu kleinteiliger, dezentraler Erzeugung, um auf die Entwicklungen unserer Zeit zu reagieren.



Martin Häusling, MdEP, beim Diskussionsabend in Jena

IN GERA TUT SICH WAS

Rechtsextremen die Stirn bieten

Die Stadt Gera musste jahrelang als Kulisse für rechtsextreme Aufmärsche und Konzerte herhalten, die manches Mal direkt am Abgeordnetenbüro von Astrid Rothe-Beinlich in der Heinrichstraße vorbeiführten. Manch Sachbeschädigung an Fenstern und Türen zeigte „Nebenwirkungen und Folgen“ der extremen Rechten. Um auf die Problematik aufmerksam zu machen, wurden in Zusammenarbeit mit dem Geraer Bündnis gegen Rechts und MOBIT im Filmklub Comma Filme über die Szene gezeigt, so zum Beispiel „Die extreme Rechte in Thüringen“ mit anschließender Diskussion mit den Filmemachern. Mehrfach hielt Astrid Rothe-Beinlich zudem vor Ort ihren Vortrag zu „Frauen in der rechten Szene“ in Gera.

„Wir haben versucht, die Stadt zu sensibilisieren und aufzurütteln, nicht ganz ohne Erfolg: Geras Bürger*innen lassen sich derartige Aufmärsche nicht mehr gefallen. Im Gegenteil. Auch in Gera wird Vielfalt gelebt.“ Erfreulich war beispielsweise, dass im vergangenen Jahr

zum ersten Mal ein CSD in Gera stattfand und Hunderte Schüler*innen für #fridaysforfuture auf die Straße gingen.



Astrid Rothe-Beinlich beim Vorbereitungstreffen des 1. CSD in Gera

Die Gedenkstätte Amthordurchgang

Der Austausch zu Fragen rund um Aufarbeitung der SED-Diktatur führt Astrid Rothe-Beinlich zudem regelmäßig nach Gera zur Gedenkstätte Amthordurchgang in das Torhaus der ehemaligen Stasi-Haftanstalt. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, wie die Gedenkstätten noch besser aufklären können - auch zusammen mit der Stasi-Unter-

lagen-Behörde, in dessen Beirat Astrid Rothe-Beinlich wirkt. Die weiterhin dringend notwendige Unterstützung und Anerkennung der verschiedenen Opfergruppen steht dabei oft im Vordergrund der Gespräche, im Verein Amthordurchgang laufen dazu viele Informationen zusammen.

„VIELFALT TUT GUT“ IN WEIMAR



Auch in Weimar bleibt Astrid Rothe-Beinlich ihrem Wahl-spruch „Vielfalt tut gut“ treu. Deshalb ist sie eine oft und gern gesehene Teilnehmerin des CSD in Weimar - auch als Schirmfrau desselben.

Arbeitsbesuche rund um den CSD führten sie unter anderem zur AIDS-Hilfe Weimar/Ostthüringen. Dabei ging es um maßgeblich um deren Drogenpräventionsarbeit in den Justizvollzugsanstalten in Thüringen.

Auf Einladung der Schülersprecher*innen besuchte Astrid Rothe-Beinlich das Thüringen-Kolleg, eine der wenigen Bildungsstätten, in der junge Erwachsene in Vollzeit ihren Schulabschluss nachholen können. Es ging um nichts weniger als die Zukunft der Einrichtung. Auch dank des Einsatzes von Astrid Rothe-Beinlich bei der Landesregierung ist das Kolleg nicht nur vorerst gerettet, sondern aufgrund steigender Schüler*innenzahlen auch zukünftig gesichert.

EINE EUROPÄISCHE UNION, DIE ZUSAMMENSTEHT



Die Europawahl in diesem Jahr ist richtungsweisend für die EU. Wir sprachen deshalb mit **Madeleine Henfling**, europapolitische Sprecherin der Fraktion.

Madeleine, warum ist das Thema Europa derzeit so wichtig?

Madeleine Henfling: Europa befindet sich in einer Phase großer Umwälzungen. Die Krisen um uns herum nehmen zu. Die Fliehkräfte in der EU werden stärker: die nicht überwundene Wirtschaftskrise, das Brexit-Referendum, erstarkende rechtspopulistische und europafeindliche Bewegungen, Zweifel bei den Menschen, wo es mit Europa hingehen soll.

Umso mehr braucht es jetzt eine starke grüne Europapartei, die Orientierung gibt. Das europäische Projekt ist schon immer ein zentraler Teil unserer politischen Grundorientierung.

Einige Bürger*innen fragen sich, was ihnen Europa konkret bringt. Was entgegnest du da?

M.H.: Die Europäische Union steht seit vielen Jahrzehnten für Frieden, Demokratie, Menschenrechte, wirtschaftlichen Wohlstand und soziale Gerechtigkeit. Inzwischen ist es für uns ganz normal geworden, ohne Visum in ganz Europa grenzenlos zu reisen, in fast jedem EU-Land mit dem Euro zahlen zu können und ohne Aufpreis in jedem EU-Land mit den Smartphones zu telefonieren. Viele junge Menschen studieren über das Erasmus-Programm im Ausland.

Das reicht aber vielen noch nicht.

M.H.: Dann machen wir es konkret: Europa bedeutet auch, dass Strukturmittel aus Brüssel zu uns nach Thüringen fließen, beispielsweise an Unternehmen, Hochschulen, Kultureinrichtungen und direkt an unsere Kommunen. Viele Projekte konnten nur dadurch verwirklicht werden, z.B. die

Grundsanierung des Goethe-Schiller Archives in Weimar, das durch so genannte EFRE-Mittel – also aus Brüssel – gefördert wird. Aber auch Umwelt-, Naturschutz und soziale Projekte werden gefördert.

Welche Vision hast du für Europa?

M.H.: Ich wünsche mir eine Europäische Union, die zusammensteht und sozial gerecht ist. Nur so können wir Frieden und Wohlstand auf Dauer und für alle sichern. Und ich wünsche mir eine Europäische Union, die die Klimafrage ernsthaft angeht, die sich tatsächlich zu den Pariser Klimazielen bekennt und endlich danach handelt. Nur so können wir die verheerenden globalen Folgen eindämmen und auch unseren Kindern eine bestmögliche Zukunft ermöglichen.

Das klingt derzeit sehr nach Utopie.

M.H.: Es müsste zuvor an einigen Mechanismen nachgesteuert werden, um das zu erreichen. So wünsche ich mir, dass Europa demokratischer wird und dass sich Bürger*innen mehr in Entscheidungen einbringen können. Die Europäische Bürgerinitiative in der jetzigen Form viel zu bürokratisch ist und zu hohe Hürden hat. Hier muss unbedingt nachgebessert werden. Auch sollte das Europäische Parlament, deren Abgeordnete wir ja wählen, gestärkt werden. Es ist nicht nachvollziehbar, dass ein Parlament keine eigenen Gesetze machen kann, sondern alles von der nicht gewählten Kommission kommt. Das muss sich ändern.

Warum braucht es starke Grüne im Europäischen Parlament?

M.H.: Wir sind die Partei, die die Europäische Union sozialer, umweltbewusster und demokratischer machen wird und für Transparenz und Demokratie einsteht. Betrachtet man zum Beispiel die Hinterzimmerverhandlungen zu TTIP und CETA, ist dies dringend notwendig.

Nationalstaatlichen Tönen und fehlender europäischer Solidarität treten wir als überzeugte Europäer*innen leidenschaftlich und engagiert entgegen. Wir stehen zusammen, wenn in Rumänien oder Polen Bürger*innen für Pressefreiheit, für Frauenrechte und gegen Korruption demonstrieren. Wir GRÜNE setzen auf eine Politik, die europäische Solidarität zum Kompass hat. Denn die nutzt allen Mitgliedstaaten. Und: Umweltschutz, Klimaschutz und Gerechtigkeit geht nur mit uns, das sage ich als überzeugte Europäerin.

Vielen Dank für das Gespräch.

KOMMUNEN HABEN DIE WAHL



Im Mai stehen die Kommunalwahlen an. Wir haben deshalb mit unserem kommunalpolitischen Sprecher, **Dirk Adams**, darüber gesprochen, wie sich die Thüringer Kommunen unter Rot-Rot-Grün entwickelt haben und welche Änderungen es gibt – auch im Hinblick auf die Wahlen.

Wie geht es den Thüringer Kommunen derzeit?

Dirk Adams.: Den meisten geht es sehr gut. Über den Kommunalen Finanzausgleich hat das Land in den letzten Jahren viel Geld an die Kommunen weitergeben können. Aber auch die eigenen Steuereinnahmen sind gestiegen, so dass kräftig investiert werden konnte: Kindergärten, Turnhallen und Schulen sowie der Hochwasserschutz sind hier nur einige Beispiele.

Im Mai stehen die Wahlen an. Die Bürger*innen wählen dabei ihre Stadträte, ihre Kreistage und ihre Gemeinderäte. Welche Neuerungen gibt es?

D.A.: Zum einen leben viele Menschen im Land mittlerweile zwar noch am selben Ort, aber in neuen Gemeinden, als noch bei der letzten Wahl. Durch die beiden bereits verabschiedeten Gesetze zu den Gemeindeneugliederungen haben sich die Strukturen verändert.

Inwiefern?

D.A.: Gemeinden haben sich mit Nachbargemeinden zu zukunftsfähigen und größeren Gemeinden zusammengeschlossen. Insofern gibt es auch Kandidat*innen, die bei der letzten Wahl noch für einen anderen Gemeinderat kandidiert haben. Auch wenn die Wege dort meist kurz sind, so bin ich sicher, dass diese Kandidat*innen besonders Werbung in den neuen hinzugekommenen Ortschaften machen werden, damit die Bürger*innen sie dort auch kennen lernen.

Es gab ja im Vorfeld der Fusionen oft die Bedenken, dass sich die Gemeinderatsmitglieder aus einer ehemaligen Gemeinde, nach der Wahl verstärkt nur für ihren Ortsteil einsetzen werden. Ist das berechtigt?

D.A.: Das glaube ich nicht. Die Erfahrungen haben wir auch nicht in den Stadträten gemacht. Hier setzen sich die meis-

ten Stadträte auch nicht nur für ihren Stadtteil oder Wahlbezirk ein. Auch in der Landespolitik ist das nicht der Fall.

Bleiben wir bei den Wahlen. Was gibt es da noch Neues?

D.A.: Auch bei diesen Wahlen dürfen die Jugendlichen in Thüringen im Alter von 16 bis 17 mitwählen. Das finden wir nur richtig, denn schließlich betrifft Politik sie noch besonders lange. Wir finden, dieses Recht sollten sie auch auf Landesebene haben, leider steht hier die CDU einer notwendigen Verfassungsänderung im Weg.

Es wird immer gesagt, Jugendliche interessieren sich nicht für Politik.

D.A.: Den Eindruck habe ich nicht. Aktuelle Bewegungen wie Fridayforfuture zeigen das genaue Gegenteil. Es geht aber auch gar nicht darum, wie viele Jugendliche letztlich wählen. Es geht um das Recht mitzubestimmen. Und das wollen wir so vielen Menschen wie möglich einräumen. Auch deshalb sind wir gerade dabei, die Wahlrechtsausschlüsse von Menschen mit Behinderung abzuschaffen. Damit kann nur noch durch einen Richterspruch das Wahlrecht aufgehoben werden.

Danke für das Gespräch.



BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT ALS MOTOR DER DEMOKRATIE



Engagement ist vielfältig. Vieles wurde erreicht. Engagement ist selbstbestimmt, freiwillig und erwächst aus dem Wunsch von Menschen nach Mitgestaltung.

Dafür braucht es auf allen Ebenen – vom Gemeinderat bis hin zum Europäischen Parlament – eine wertschätzende Beteiligungskultur. Und die muss frei sein von inhaltsleeren Plattitüden, plakativen Aktionen oder unkoordiniertem Aktionismus. „Bisher habe ich in meiner Zeit als Mandatsträgerin einige solcher positiven Beispiele erlebt. Sehr beeindruckend war sicherlich der Kampf für die Waldwildnis am Possen. Mitglieder einer Bürgerinitiative, die sich für die Nutzungsfreistellung von Waldflächen einsetzen, brachten ihr Anliegen 2015 in meinem Wahlkreisbüro vor“, erzählt Babett Pfefferlein. „Schnell war ein Plan geschmiedet, die Naturschutzverbände hatten wir auf unserer Seite. Anja Siegesmund war als grüne Umweltministerin von Beginn an dabei und machte sich für unsere Sache stark. Und auch der Koalitionsvertrag von Rot-Rot-Grün aus dem Jahr 2014 hatte der uns Landesregierung zum Ziel gestellt, Wald im Bereich Hainleite-Possen dauerhaft der forstwirtschaftlichen Nutzung entziehen.“

Nicht ohne Widerstand

Trotz dieser überaus positiven Startbedingungen wurde der Weg hin zum stillgelegten Wald noch sehr lang und steinig. Obwohl die Mitarbeiter*innen von ThüringenForst dem Waldwildnisziel nichts Positives abgewinnen konnten, zum Teil auch Bedenken aufkamen, Arbeitsplätze verloren gehen oder Waldwege nicht mehr zu betreten sind. Emotionen

schlugen hoch und es dauerte nicht mehr lange, bis die Unterstützung der Kommunalpolitik merklich schwand. „Plötzlich schien die Stimmung zu kippen“, so Babett Pfefferlein.

„Mit Unterstützung der gesamten bündnisgrünen Landtagsfraktion, dem Umweltministerium, den Naturschutzverbänden und einer deutschlandweiten Kampagne haben wir dennoch weitergemacht. Sei es, dass wir mit dem Naturfilmer Andreas Kieling eine Wanderung angeboten haben, ein „Possen-Camp“ mit Übernachtung organisiert oder die bis dahin erfolgreichste Online-Petition gestartet haben – alle uns bekannten Hebel haben wir in Bewegung gesetzt für mehr Naturschutz im Possenwald, für die Erfüllung des Koalitionsvertrages und für die Menschen vor Ort.“

Es zahlt sich aus

Ende 2018 endlich war das Ziel erreicht. Der Naturwald am Possen hat jetzt mit 1.000 Hektar Waldwildnis und 500 ha Kulturwald Flächen, auf der sich die Dynamik natürlicher Waldentwicklung ungehindert entfalten kann. Damit gelingt ein beachtenswerter Beitrag zum Erhalt der Biologischen Vielfalt in Thüringen. Eine Natura-2000-Station wird eingerichtet und die Arbeitsplätze beim ThüringenForst gehen definitiv nicht verloren. „Das Beispiel macht zweierlei deutlich“, erklärt Babett Pfefferlein. „Zum einen, dass bürgerschaftliches Engagement mit politischer Unterstützung unser demokratisches System am Leben hält. Zum anderen aber auch, dass wir manchmal für das Erreichen unserer Ziele einen sehr mühsamen Weg gehen müssen, der unbequemer ist, als er anfangs scheint. Ich würde es jedenfalls immer wieder tun: mich für die gute Sache in den Sturm stellen – Ausgang offen!“



Babette Pfefferlein beim Wandern im Possen

DAS GRÜNE BAND: IM DIALOG ZUR EINIGUNG



Roberto Kobelt am Grünen Band in der Rhön...

Das Grüne Band wurde Ende des letzten Jahres – symbolträchtig am 9. November – als Nationales Naturmonument ausgewiesen. Damit erhielt es einen besonderen Schutzstatus, der Natur und Geschichte miteinander vereint. Doch bis es soweit war, waren vor allem in den Gemeinden direkt am Grünen Band viele Gespräche nötig.

Roberto Kobelt verband diese Gespräche gerne mit einer Wanderung vor Ort. „Die gemeinsame Wanderung mit den Bürgermeistern aus Kaltenwestheim, Oberweid und Unterweid am Grünen Band war für mich ein tiefer Blick in die Geschichte der innerdeutschen Grenze“, erklärte der Naturschutzpolitiker nach einer dieser Wanderungen.

„Der engagierte Einsatz der Kommunen für das Gedenken an das unmenschliche Grenzregime macht deutlich, wie tief die Wunden der deutschen Teilung sind“, so Roberto Kobelt. „Darüber hinaus hat die Natur innerhalb der letzten drei Jahrzehnte das Gesicht der ehemaligen Grenze mit Kolonnenweg, Sperrgräben und Zäunen deutlich verändert. Die erkennbaren Reste der Grenzbefestigung finden sich in einem Mosaik landwirtschaftlich genutzter, wiederbewaldeter oder extensiv genutzter Flächen, die Lebens- und Rückzugsräume für seltene Arten wie die Rhön-Quellschnecke oder der Wildkatze sind“, beschrieb er seine Sicht auf die Landschaft. „Thüringen kann mit seinem

763 Kilometer langem Teilstück am Grünen Band den Maßstab dafür setzen, wie Vergangenheitsbewältigung zum Nutzen von Mensch Natur erfolgreich umgesetzt werden kann. Wichtig ist es dabei, die Menschen in den Orten mitzunehmen und Chancen wie die weitere Entwicklung des „Iron Curtain Trail“, den Radweg am ehemaligen Eisernen Vorhang, aktiv zu gestalten.“

Auch in Teistungen im Eichsfeld und im südöstlichen Mödlareuth trafen sich Abgeordnete der bündnisgrünen Fraktion zum Dialog vor Ort. Roberto Kobelt kam dabei in Mödlareuth mit dem Bürgermeister, dem Leiter des örtlichen Grenzlandmuseums sowie mit Mitarbeitern des Thüringer Umweltministeriums. Wichtig war es für Roberto Kobelt, möglichst viele Interessen zu berücksichtigen, um Konsens für die Ausweisung des Grünen Bandes als Nationales Naturmonument im Dialogprozess herzustellen.

„Wir wollten vor Ort über das Gesetz sprechen und dazu Anregungen und Bedenken hören, um gemeinsam ein gutes Gesetz auf den Weg zu bringen“, so der Naturschutzpolitiker im Anschluss. „Erinnerungskultur und Naturschutz sollen gestärkt werden, aber mit den Bürger*innen vor Ort zusammen.“ Der Beschluss des Grünen Bandes als Nationales Naturmonument hat gezeigt, dass genau das gelungen ist.



...und im Dialog mit Bürgermeistern in Mödlareuth.



ERFURTER WAHLKREIS VOLL IN FAHRT

In Erfurt sorgt derzeit häufig herumliegender Abfall für Unmut. Grund genug für Dirk Adams, zum gemeinsamen Müllsammeln hinter der Krämerbrücke aufzurufen. Innerhalb kürzester Zeit wurden hunderte Zigarettenstummel, Glascherben und Kronkorken aufgesammelt. Im Frühjahr werden weitere Sammelaktionen folgen.



Im Rahmen eines „Praktikums“ begleitete Dirk Adams außerdem die Erfurter Müllabfuhr. Drei Stunden lang half er bei der Entleerung von Biotonnen, fuhr im Müllwagen mit und lernte dabei viel über die Anforderungen des Berufes.

Viele Erfurter Eltern klagen zudem über Verkehrschaos vor Schulen. In einem Gespräch mit den Elternvertretungen machte sich Dirk für das Konzept der „Laufbusse“ stark. Dabei treffen sich Eltern der gleichen Schule an einem Sammelplatz und üben mit den Kindergruppen abwechselnd den Schulweg ein, bis die Kinder allein gehen können. So kann der Verkehrsdruck vor den Schulen gesenkt und der Schulweg sicherer gemacht werden. Dazu lädt Dirk Adams in sein Erfurter Wahlkreisbüro ein, um Eltern mit diesem Konzept vertraut zu machen.

Doch nicht nur das: Von einer Podiumsdiskussion zu gutem Wohnen bis zu einer Veranstaltung über liberale Polizei – es war einiges los im Wahlkreis Erfurt.

AUS DER REGION FÜR DIE REGION

Auf die Frage, ob er überhaupt noch Äpfel sehen könne, kann der 41-jährige Jungunternehmer Alexander Ibe aus Harztor nur müde lächeln, als er Dirk Adams durch seine Baumschule ertragreicher Apfelsorten führt. „Ich habe Äpfel schon immer geliebt und zwar egal in welcher Variante.“

Am liebsten mag er sie wohl in flüssiger Form, denn in 2018 haben sich Alexander und seine Frau Kathleen Hahnemann den Traum von einer eigenen ökologisch nachhaltigen und biologisch wertvollen Lebensmittelproduktion nach dem Motto „aus der Region für die Region“ erfüllt. Die „Hofmosterei Harzungen“ hat sich rasch einen hervorragenden Ruf in der Umgebung erarbeitet und es ist gelungen, die 1-Liter Pfandflaschen bzw. die 3-Liter Bags, die in praktischen Pappkartons verpackt werden, in einer Lebensmittelkette zu platzieren. Im Nu waren die Produktionschargen der zurückliegenden Apfelernte ausverkauft und man blickt hoffnungsvoll in die neue Saison. Der Weg zum eigenen Most ist indes steiniger, als man vermuten mag, denn alles stammt aus eigener Hand. Der Tag beginnt sehr früh mit der Apfelernte – eigens hierfür pachtet das Paar eine naturbelassene Streuobstwiese. Nach Trans-



port und Abladen geht es an die Zerkleinerung der Früchte und an das anschließende Pressen in einer eigens angeschafften modernen Anlage. Der Rohsaft wird dann unter strenger Kontrolle der korrekten Temperatur pasteurisiert und noch heiß abgefüllt.

Der Geschmack des fertigen Mostes sorgt für zufriedene Gesichter bei den Betreibern. Eine Sache liegt den Beiden am Herzen: „Besonders wichtig ist uns diese Qualität ohne künstliche Zuckerzusätze oder Konservierungsmittel.“ Recht haben sie!

RÜCK- UND AUSBLICK



Alle Termine und Infos gibt es auch auf der Internetseite der Fraktion:

► gruenlink.de/gch



22./23. März: Kongress Rechtsextreme Netzwerke

In Zusammenarbeit mit dem Bundesverband von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN organisierte die Landtagsfraktion unter der Leitung der Sprecherin für Strategien gegen Rechtsextremismus, Madeleine Henfling (li.), einen Kongress zu Rechtsextreme Netzwerke. Bei dem Kongress, an dem ca. 80 Besucher*innen teilnahmen, standen die Themen von rechtsextremen Kampfsportveranstaltungen, Rechtsrock, Feminismus & Rechtspopulismus sowie Rechtsextreme im ländlichen Raum im Fokus.

2. Mai: Kommunalpolitischer Empfang der Landtagsfraktion

In diesem Jahr steht unser jährlicher Empfang im Landtag unter dem Thema Kommunalpolitik. Wir freuen uns auf spannende Gäste, ein buntes Rahmenprogramm, gutes Essen und eine angenehme Atmosphäre im grün beleuchteten Innenhof des Landtags. Dabei kommen interessante Gespräche ebenso wenig zu kurz wie ein netter musikalischer Ausklang des Abends.

28. bis 30. Juni: Thüringentag Sömmerda

Vor zwei Jahren fand der Thüringentag bei sengender Hitze in Apolda statt. Dennoch nutzte die Fraktion und die Abgeordneten die Möglichkeit, um vor Ort mit den Besucher*innen ins Gespräch zu kommen. In diesem Jahr findet der Thüringentag in Sömmerda statt und auch die bündnisgrüne Fraktion freut sich erneut auf gute Gespräche. Außerdem haben wir wie immer Infomaterial und ökologisch produzierte Give-Aways, wie Sonnenblumensamen, im Gepäck.

DIE ABGEORDNETEN DER FRAKTION



Dirk Adams

Fraktionsvorsitzender
Sprecher für Innenpolitik und Kommunales

Telefon: 0361/37-72660

E-Mail: dirk.adams@gruene-thl.de



Roberto Kobelt

Sprecher für Bau, Energie, Landesplanung, Naturschutz, Sport, Umwelt, Wohnen, Verkehr und Forsten

Telefon: 0361/37-72692

E-Mail: roberto.kobelt@gruene-thl.de



Astrid Rothe-Beinlich

Parlamentarische Geschäftsführerin
Sprecherin für Bildung, Jugend, Justiz, Migration, Flüchtlinge, Religion, Rassismus und Aufarbeitung
Mitglied im U-Ausschuss 6/3

Telefon: 0361/37-72663

E-Mail: astrid@rothe-beinlich.de



Babett Pfefferlein

Sprecherin für Arbeit, Familie, Frauen, Gesundheit, Gleichstellung, Petitionen, Soziales und Verbraucherschutz

Mitglied der Strafvollzugskommission

Telefon: 0361/37-72681

E-Mail: babett.pfefferlein@gruene-thl.de



Olaf Müller

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender
Sprecher für Haushalt und Finanzen, Landwirtschaft, Tourismus und Wirtschaft

Telefon: 0361/37-72674

E-Mail: olaf.mueller@gruene-thl.de



Madeleine Henfling

Stv. Parlamentarische Geschäftsführerin
Sprecherin für Wissenschaft, Kultur, Medien, Netzpolitik, Datenschutz, Europa u. Strategien gegen Rechtsextremismus
Mitglied im U-Ausschuss 6/1 („NSU“) und Vorsitzende des U-Ausschusses 6/2 („Aktienlager Immelborn“)

Mitglied der Enquete-Kommission „Ursachen und Formen von Rassismus und Diskriminierungen“

Telefon: 0361/37-72675

E-Mail: madeleine.henfling@gruene-thl.de

Besuchen Sie uns auch im Social Web!



www.facebook.com/gruenethl

www.twitter.com/gruenethl

www.youtube.com/gruenethl

DIE MITARBEITERIN NEN DER FRAKTION

Geschäftsstelle



Julia Ströbel
Fraktionsgeschäftsführerin
Telefon: 0361/3772-669
E-Mail: julia.stroebel@gruene-thl.de



Ines Birkmann
Referentin der Fraktion
Telefon: 0361/3772-670
E-Mail: ines.birkmann@gruene-thl.de



Beate Blumenstein
Referentin des Fraktionsvorsitzenden
Telefon: 0361/3772-660
E-Mail: beate.blumenstein@gruene-thl.de



Beatrice Sauerbrey
*Referentin der Parlamentarischen Geschäftsführung,
Referentin für Europapolitik; Begleitung des Unter-
suchungsausschusses 6/2 („Aktenlager Immelborn“)*
Telefon: 0361/3772-676
E-Mail: beatrice.sauerbrey@gruene-thl.de

Pressestelle



Sebastian Arnold
*Presse- und Kommunikationsverantwortlicher
Pressesprecher*
Telefon: 0361/3772-666
E-Mail: sebastian.arnold@gruene-thl.de



Laura Eschrich
*Stellvertretende Pressesprecherin
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*
Telefon: 0361/3772-690
E-Mail: laura.eschrich@gruene-thl.de



Christian Herrmann
Referent für Veranstaltungsmanagement
Telefon: 0361/3772-654
E-Mail: christian.herrmann@gruene-thl.de

Impressum hinterGRÜNde

Fraktionszeitung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Landtagsfraktion Thüringen

Jürgen-Fuchs-Straße 1, 99096 Erfurt
Telefon: 0361/3772-670

E-Mail: info@gruene-thl.de
Internet: www.gruene-thl.de

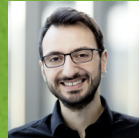
V.i.S.d.P.: Sebastian Arnold

Druckunterlagenschluss: März 2019
Layout, Satz: WA Kleine Arche GmbH, Erfurt
Titelfoto: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Landtag Thüringen

Dieses Material darf nicht zu Wahlkampfzwecken verwendet werden. Wir nutzen Ihre gespeicherten Kontaktdaten ausschließlich für die Zusendung von Informationen über unsere parlamentarische Arbeit. Nachfragen oder Widersprüche an: datenschutz@gruene-thl.de

Weitere Informationen zur Arbeit von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Thüringer Landtag finden Sie in unserer aktuellen Fraktionsbroschüre: <http://gruenlink.de/19r6>

Parlamentarische Beratung



Tamer Düzyol
*Referent für die Begleitung
des NSU-Untersuchungsausschusses*
Telefon: 0361/3772-682
E-Mail: tamer.duezyol@gruene-thl.de



Christian Foß
*Referent für Kultur, Medien, Wissenschaft, Digitale Gesellschaft
und Datenschutz, für die Begleitung des UA 6/2 („Aktenlager Immelborn“)*
Telefon: 0361/3772-689
E-Mail: christian.foss@gruene-thl.de



Tino Gaßmann
*Referent für Bildung, Jugend, Religion, Aufarbeitung,
Asyl- und Migrationspolitik*
Telefon: 0361/3772-683
E-Mail: tino.gassmann@gruene-thl.de



Michael Kost
Justiziar und Referent für Justizpolitik
Telefon: 0361/3772-667
E-Mail: michael.kost@gruene-thl.de



Tobias Lange
Referent für Grundsatzfragen, Innenpolitik und Kommunales
Telefon: 0361/3772-680
E-Mail: tobias.lange@gruene-thl.de



Gabriele Sondermann
*Referentin für Soziales, Gesundheit, Verbraucherschutz,
Ernährung, Arbeit, Gleichstellung und Petitionen*
Telefon: 0361/3772-693
E-Mail: gabriele.sondermann@gruene-thl.de



Ralf Martin
*Referent für die Begleitung der Enquete 6/1 Rassismus, Stv.
Referent für die Begleitung des UA 6/2 („Aktenlager Immelborn“)*
Telefon: 0361/3772-679
E-Mail: ralf.martin@gruene-thl.de



Sybille Mattfeldt-Kloth
*Referentin für Begleitung des Untersuchungsausschusses 6/3
 („Möglicher Amtsmissbrauch“)*
Telefon: 0361/3772-677
E-Mail: sybille.mattfeldt-kloth@gruene-thl.de



Jan Richter
*Referent für Finanzen, Haushalt,
Wirtschaft und Tourismus*
Telefon: 0361/3772-678
E-Mail: jan.richter@gruene-thl.de



Matthias Schlegel
*Referent für Bau, Landesplanung, Verkehr, Wohnen,
Landwirtschaft, Forsten und Gentechnik*
Telefon: 0361/3772-691
E-Mail: matthias.schlegel@gruene-thl.de



Norbert Sondermann
*Referent für Energie, Klima,
Umwelt, Naturschutz und Sport*
Telefon: 0361/3772-692
E-Mail: norbert.sondermann@gruene-thl.de